

Peter Cissek

Schleiz/Neunhofen. Am Schleizer Dreieck heulen die Motoren, Reifen qualmen über den nassen Asphalt – und am Ende steht ein handfester Beitrag für den guten Zweck: 1370 Euro haben die Drifttrainings der Driftschule FunTracks aus Großschwabhausen jetzt für soziale Projekte in Schleiz und Neunhofen eingebracht. 1000 Euro gehen an den von einem Einbruch geschädigten Verein für soziale Lebenshilfe und seine gemeinnützige Tochter SLH Schnittholz- und Dienstleistungs gGmbH im Gewerbegebiet Neunhofen, 370 Euro an die Jugendfeuerwehr Schleiz.

Hinter der Aktion steht Fahrtrainer und Inhaber Johannes Schuler. Der 36-Jährige hat vor rund 13 Jahren beim ADAC die Ausbildung zum Fahrsicherheitstrainer gemacht und vor mehr als einem Jahrzehnt seine Drift-Schule gegründet. Über seine Agentur FunTracks bietet er Drift- und Fahrdynamiktrainings an – unter anderem im Fahrsicherheitszentrum in Nohra, auf dem Lausitzring und seit vielen Jahren auch am Schleizer Dreieck. Pro Jahr kommt er auf etwa 30 Veranstaltungstage, unterstützt von einem Team aus freiberuflichen Trainerinnen und Trainern, das er als „Leidenschaftstruppe“ beschreibt.

Teilnehmer lernen kontrolliertes Fahren am Limit

Im Fokus des Trainings steht nicht Show um der Show willen, sondern Fahrzeugbeherrschung im Grenzbereich. Auf bewässerten Streckenabschnitten lernen die Teilnehmer, meist Fahrer leistungsstarker Heck- oder Allradfahrzeuge, wie sich ein ausbrechendes Auto abfangen und kontrolliert im Drift halten lässt. „Oldtimer-Fahrer, deren Fahrzeuge keine Sicherheitssysteme haben und schnell mal ausbrechen, nehmen ebenso teil wie auch Testingenieure von BMW und Audi, die beruflich mit Prototypen fahren müssen“, sagte Schuler, der hauptberuflich als Vertriebler für Automatisierungstechnik und Messtechnik bei einem japanischen Unter-

nehmen tätig ist.

Das Programm reicht von ersten Rutschübungen auf Gleitflächen bis hin zu kompletten Drift-Parcours, die am Stück gefahren werden. Zweimal im Jahr öffnet FunTracks diese Trainings explizit für Zuschauer: Bei den sogenannten Charity-Drift-Tagen am Schleizer Dreieck können Interessierte kostenlos zuschauen und in ausgewählten Fahrzeugen als Beifahrer Platz nehmen – Drift-Taxi inklusive Adrenalinschub. „Die Leute zahlen keinen Eintritt, können aber gerne spenden oder mitfahren. Das, was bei Mitfahrten eingenommen wird, leiten wir an soziale Organisationen weiter“, beschreibt Schuler das Konzept. So kamen auch die 1370 Euro zusammen: Bei einer öffentlichen Drift-Veranstaltung im Oktober erzielte

FunTracks trotz schlechten Wetters etwas über 300 Euro Spenden, bei der jüngsten Aktion am 11. April lagen die Einnahmen aus Drift-Taxis und Spenden bei 1070 Euro. Schuler und sein Team entschieden, den Gesamtbetrag aufzuteilen: 1000 Euro gehen an den Verein für soziale Lebenshilfe in Neunhofen, 370 Euro an die Jugendfeuerwehr Schleiz. FunTracks tritt dabei als Spender auf, die Veranstaltung selbst läuft

Drift- und Fahrdynamiktrainings der Driftschule FunTracks am Schleizer Dreieck.

Felix Nehrlich / KNStudios



unter dem Titel „Charity Drift“.

Wie kam FunTracks auf den Verein in Neunhofen? „Eugen Büchner von der Betreibergesellschaft Schleizer Dreieck hatte mich auf den OTZ-Zeitungsartikel zum Einbruch aufmerksam gemacht. Das war schon echt

heftig“, sagte Johannes Schuler. Vereinsvorsitzender und SLH-Geschäftsführer Danny Fuhrmann erinnert an einen Einbruch im Okto-

ber 2025, bei dem ein im Boden verankerter Tresor mit rund 20.000 Euro Bargeld gestohlen wurde – darunter die Mündelgelder von 39 Klienten, also das Monatsbudget, von dem psychisch und suchterkrankte Menschen ihren Lebensunterhalt bestreiten. Die Betreuten bekommen ihr Geld in Wochenportionen ausgezahlt, häufig in bar, weil viele nur ein Pfändungsschutzkonto führen dürfen und keine eigenen Rechtsgeschäfte tätigen können. Der Diebstahl traf sie zu Beginn einer neuen Auszahlungsrunde – ausgerechnet vor dem klassischen Einkaufstag.

Mittlerweile wurden etwa 80 Prozent des Gesamtschadens über die Versicherung reguliert, sagte Fuhrmann. Zusätzlich half die Kreissparkasse mit einer Soforthil-

Fahrtrainer Johannes Schuler (links) von der Driftschule FunTracks mit Danny Fuhrmann vom betroffenen Verein für soziale Lebenshilfe.

Peter Cissek / Funke Medien Thüringen

fe von 1000 Euro, und über die Aktion „Hand in Hand“ der Funke-Mediengruppe kamen noch einmal rund 700 Euro für besonders betroffene Klienten hinzu. Dennoch summierte sich der gesamte Schaden inklusive Sachschäden später auf rund 60.000 Euro. Die Ermittlungen der Kripo laufen noch; der Tresor wurde bis heute nicht gefunden, so Fuhrmann.

Spenden stärken Hoffest und Jugendarbeit

Die aktuelle Spende der Driftschule wird nach seinen Worten in diesem Jahr vor allem dazu beitragen, wieder ein Hoffest für die Klienten zu organisieren. Traditionell lädt der Verein dazu alle Betreuten und ihre Familien ein; zwischen 70 und 140 Menschen kommen dann zusammen, mit Hüpfburg, Verpflegung und Begegnung in ungezwungener Atmosphäre. Nach den Belastungen durch Einbruch, personelle Engpässe und Krankheitsphasen soll ein solches Fest auch ein Zeichen der Normalität und des Zusammenhalts setzen.

Während die 1000 Euro nach Neunhofen gehen, stärkt der zweite Teilbetrag von 370 Euro die Jugendarbeit der Schleizer Feuerwehr. „Während unserer Tätigkeit am Schleizer Dreieck haben wir insgesamt schon über 10.000 Euro an soziale Einrichtungen in der Region wie Tierheim, Feuerwehr, Heimatverein, Brustkrebsvorsorge und Jugendverbände gespendet. Ein Highlight war auch, als wir bei einem Charity-Drift ein blindes Ehepaar aus Jena eingeladen hatten und eine Mitfahrt in unterschiedlichen Sportwagen ermöglichten. Mit dieser fühlbaren Erfahrung konnten wir dem Ehemann einen Kindheitstraum erfüllen. Es war für alle Teilnehmer ein sehr emotionales Erlebnis“, sagte Johannes Schuler.

Querfahren für den guten Zweck

Die Driftschule FunTracks spendet an den Verein, dem beim Tresor-Raub die Mündelgelder von 39 Klienten gestohlen wurden.

Baufortschritte für neues Therapiezentrum in Pößneck gefeiert

Nach Jahren des Wartens nimmt das Herzensprojekt Fahrt auf. Beim Deckenfest zeigt die 38-Jährige den Gästen stolz die Baufortschritte.

Marcus Cislak

Pößneck. Von den gewaltigen Baufortschritten rund um die ehemalige Grundschule Am Park in Pößneck überzeugen sich die Gäste zum Deckenfest am Nachmittag des 22. Aprils. Denn ein Richtfest kann man ja schlecht feiern, das denkmalgeschützte Gebäude hinter dem Schützenhaus ist schließlich gut 140 Jahre alt. Aber: Neue Decken und Böden, ein Anbau und ein Fahrstuhlschacht sind bereits sichtbare Neuerungen. Grund genug, um einmal durchzuatmen und das bisher Geschaffte zu betrachten. Die Besitzer, Mario und Lydia Huber, zeigen sich stolz, dass es endlich mit großen Schritten vorwärtsgelht.

Dabei war mit dem Kauf im Jahr 2020 noch nicht absehbar, dass sich in den folgenden vier Jahren erst einmal nicht viel tun würde. Von der langen Durststrecke mit viel Frust ist beim Fest gar nichts mehr zu spüren. Der Enthusiasmus von Physiotherapeutin Lydia Huber wirkt nahezu grenzenlos. Familie, Freunde, Bekannte, Stadtrat und Bürgermeister, Bauarbeiter, Planer und andere Förderer lassen sich gern von der fröhlichen

Stimmung anstecken. Viele Ahs und Ohs sind zu hören.

Die Unternehmerin begrüßt alle Gäste persönlich auf der Baustelle, stellt sich den Fragen und führt durchs Haus. Ihr Therapiezentrum „Thera-vivo“ soll zum Jahreswechsel 2026/27 bezugsfertig sein, sagt sie. Das wirkt auf manche Gäste ambitioniert, aber schaffbar. Über drei Etagen sind eine Trainingsfläche mit vollautomatischen Geräten und einem Eingangsbereich im Erdgeschoss, ein Bewegungsraum und diverse Seminarräume im 1. Obergeschoss und Therapiebereiche im 2. Obergeschoss geplant. Alles ist barrierefrei mit einem Fahrstuhl verbunden. Mehr als 300 Quadratmeter Nutzfläche bieten sehr viel Raum für Gesundheit und Weiterbildung.

Denn derzeit erwirbt die 38-Jährige die Qualifikation, als Lehrtherapeutin arbeiten zu können: „Die Ausbildung endet im Juli“, sagt sie. Dabei wird sie unterstützt beziehungsweise befähigt durch Uli Masuhrs Firma. Er ist der geschäftsführende Gesellschafter des Zentrums für integrative Förderung und Fortbildung (ZiFF), das unter anderem Physiotherapeuten weiterbildet. Mit seinem Sohn Mo-



Freuen sich auf neues Arbeitsumfeld: Das Praxisteam von Physiotherapeutin Lydia Huber (Mitte).

Marcus Cislak / Funke (2)



Die denkmalgeschützte, ehemalige Grundschule am Park in Pößneck wird aufwendig saniert.

ritz sind sie wahrscheinlich die am weitesten gereisten Gäste: „Wir sind extra aus Essen angereist“, sagt er. Warum? „Um Lydia und Mario wertzuschätzen. Sie waren ja mit ihrem Bauprojekt anfangs arg verzweifelt, und siehe da: Es hat sich gelohnt“, antwortet er sichtlich beeindruckt.

Vor ungefähr elf Jahren wagte die junge Frau den Schritt in die Selbstständigkeit. Damals kehrte die gebürtige Pößneckerin aus Erfurt in ihre Heimatstadt zurück. Die Physiotherapiepraxis von Kerstin Keck im Mittelweg 20 übernahm sie – ebenso zwei ihrer Mitarbeiterinnen und Keck selbst. Huber spezialisierte sich zudem auf Therapien mit Kindern. „Weil wir

wachsen, wurden uns dann die Räume zu klein“, sagt sie. Ab September sind dann insgesamt sieben Therapeuten mit unterschiedlichen Spezialisierungen in der Praxis tätig, dazu eine Rezeptionistin.

Bereits 2018 waren Hubers auf der Suche nach einer Immobilie. Eine Option, sagt die Unternehmerin, sei das M2-Gebäude am Viehmarkt gewesen. Dann habe ihr der städtische Bauamtsmitarbeiter Thomas Wunsch jedoch stattdessen „dieses Kleinod gezeigt“. In das Objekt habe sie sich verliebt, als sie in den Raum mit den Pustebäumen an der Wand und dem Klavier kam. Für 50.000 Euro wechselte das städtische Haus schließlich den Besitzer: Es ging in die Hände ihres Ehemanns Mario.

Mit dem Therapiezentrum und dem Namenswechsel zu Thera-vivo will sie „eine neue Marke schaffen, die sich nicht auf die Physiotherapie beschränkt oder an meinen persönlichen Namen gebunden ist“. Verschiedene Fachbereiche sollen dort Platz finden, etwa Ergotherapie, Logopädie und Podologie. Damit denkt Huber an die Zukunft ihres Unternehmens.